Marketingstrategien

Optionen der Marktfeldstrategie

Produkte	Märkte	
	gegenwärtig	neu
gegenwärtig	Marktdurchdringung	Marktentwicklung
neu	Produktentwicklung	Diversifikation

Marketingstrategien

Optionen der Marktfeldstrategie

Produkte	Märkte	
	gegenwärtig	neu
gegenwärtig	Marktdurchdringung	
neu		

- Mehrkäufe durch Stammkunden

- ▶ Produktverbesserung
- ▶ Beschleunigung des Ersatzbedarfs
- ▶ Vergrößerung der Verkaufseinheit
- ▶ Erhöhung der Distribution
- ▶ Verstärkung der Werbung / VKF

- Gewinnung von Kunden der Konkurrenz

- ▶ Produktverbesserung
- ▶ Aussendung zusätzlicher Informationen
- ▶ Preisanpassung
- ▶ Erweiterung der Distribution (konkurrenzorientiert)

Achtung: Stammkunden nicht vergraulen!

- Erschließung von bisherigen Nicht-Verwendern

- ▶ Starter-Kits
- ▶ Produktprobenverteilung
- ▶ Neue Absatzkanäle
- ▶ Schaffung eines Einstiegsprodukts

Abbau von Verwendungs-/Nutzungshürden!

+ Wiedergewinnung

+ Rückgewinnung

Marketingstrategien

Optionen der Marktfeldstrategie

	Märkte	
Produkte	gegenwärtig	neu
gegenwärtig		Marktentwicklung
neu		

Ergänzungsstrategie zur Marktdurchdringung!

- Gewinnung fehlender Absatzräume
 - ▶ Begradigung von Ausfransungen / weiße Flecken beseitigen
- Erschließung von funktionalen Zusatzmärkten
 - ▶ Funktionserweiterungen
- Schaffung neuer Teilmärkte
 - ▶ New Users
 - Neue Verwender
 - ▶ New Uses
 - Neue Verwendungszwecke
- Neue Marktgebiete

Marketingstrategien

Optionen der Marktfeldstrategie

Produkte	Märkte	
	gegenwärtig	neu
gegenwärtig		
neu	Produktentwicklung	

Grundausrichtungen

Neue Produkte (Innovationen): bisher nicht existent

Quasi-neue Produkte: Produkte knüpfen an existierende Produkte an

Me-too-Produkte: Orientierung an Konkurrenzprodukten, in der Regel mit einem günstigeren Preis verbunden

Variationen

Differenzierung

➔ **Operatives Marketing**

Marketingstrategien

Optionen der
Marktfeldstrategie

Produkte	Märkte	
	gegenwärtig	neu
gegenwärtig		
neu	Produktentwicklung	

Wenn Märkte gleich Ziel- / Kundengruppen:

Produkte ohne unmittelbarem Kompetenzbezug

Hersteller von Kassensystemen bietet nun auch

- Regalsysteme
- Kühlsysteme
- Bedientheken

an

Marketingstrategien

Optionen der Marktfeldstrategie

	Märkte	
Produkte	gegenwärtig	neu
gegenwärtig		
neu		Diversifikation

Horizontale Diversifikation

☞ Erweiterung der Produktpalette um Angebote mit sachlichem Zusammenhang zum bisherigen Produkt
 Pkw → Lkw

ZARA

Vertikale Diversifikation

☞ Vergrößerung der Wertschöpfungstiefe

- ☞ Vorwärtsintegration
(z. B. Pkw-Hersteller übernimmt Händler für Pkw)
- ☞ Rückwärtsintegration
(z. B. Lebensmittelhersteller kauft landwirtschaftliche Betriebe)

Vertikale Dimension

Laterale Diversifikation

☞ Ausbruch aus der bisherigen Branche

Quelle:
<https://www.virgin.com/> +
<https://www.virgin.com/company>
 (Stand: 13.10.2023)

Marketingstrategien

Marktstimulierungsstrategien

- Basis: Preis- und Qualitätsvorstellungen
- Preiswettbewerb → Preiskäufer → homogene Produkte → Grundnutzen
 - Preis-Mengen-Strategie (Niedrigpreis - bzw. Discountkonzept)
- Qualitätswettbewerb → Qualitätskäufer → funktionaler (z. B. Inhaltsstoffe) und/oder emotionaler Zusatznutzen (z. B. Verpackung) zur Differenzierung vom Wettbewerb
 - Präferenzstrategie (Hochpreis- oder Markenkonzent)

Marketingstrategien

Marktstimulierungsstrategien

Kriterium	Präferenzstrategie	Preis-Mengen-Strategie
Prinzip	Qualitätswettbewerb → Hochpreis-/Markenartikelkonzept	Preiswettbewerb → Niedrigpreis-/Discountkonzept
Ziel	Gewinn vor Umsatz / Marktanteil (Fokus: Umsatzrentabilität)	Umsatz / Marktanteil vor Gewinn (Fokus: Kapitalumschlag)
Charakteristik	Ausrichtung aller absatzpolitischen Maßnahmen auf die Erhöhung der subjektiv vom Konsumenten wahrgenommenen Produktqualität	einseitige Ausrichtung auf niedrigen Preis bei durchschnittlicher bzw. zufriedenstellender Produktqualität
Zielgruppe	Markenkäufer (Marke vor Preis)	Preiskäufer (Preis vor Marke)
Wirkungsweise	langsam, mit der Chance dauerhafter Wirkung	schnell, mit der Gefahr schnellen Verschleißens
Dominanter Funktionsbereich	Marketing → Ertragsorientierung	Produktion und Logistik → Kostenorientierung
Marketingmix	<ul style="list-style-type: none"> • überdurchschnittliche Qualität • attraktive Verpackung • hohes Serviceniveau • imageorientierte Markenprofilierung • starke Endverbraucherwerbung • starker persönlicher Verkauf und Service • hoher Preis • Distribution ausschließlich über Fachhandel 	<ul style="list-style-type: none"> • durchschnittliche bzw. Mindestqualität • rationelle Verpackung • keine oder schwache Werbung • handelsgerichtete Verkaufsförderung • niedriger Preis • Distribution über Discounter
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau einer eigenständigen Marktposition • mittel- bis langfristig hohe Erträge durch Leistungsvorteil gegenüber Wettbewerb 	<ul style="list-style-type: none"> • geringe Kommunikationsaufwendungen • hohe Erträge bei kostenoptimaler Fertigungsstruktur, rationeller Logistik und effizientem Vertrieb
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> • hoher Mitteleinsatz • hohes Risiko 	<ul style="list-style-type: none"> • Verzicht auf den Aufbau echter Markenpräferenzen • ruinöser Preiswettbewerb

Quelle: C. Dechêne (2016) S. 193

Marketingstrategien

Marktstimulierungsstrategien

Beispiele	
Präferenzstrategie	Preis-Mengen-Strategie
Porsche	Oettinger (Bier)
Rolex	kik
Chanel	LADA
Lindt	TEDi
MONTBLANC	ACTION

Marketingstrategien

**Prof. Stephan
Strategisches Marketing**

Marktstimulierungsstrategien nach Becker (2019)

Mögliche strategische Positionen hinsichtlich Preis und Qualität

		Dimension Preis		
		niedrig	mittel	hoch
Dimension Qualität	hoch	Aktions(preis)politik		A. Reine Präferenzstrategie
	mittel	Nicht-reine Preis-Mengen-Strategie	B. Mittellagen-Strategie	Nicht-reine Präferenz-Strategie
	niedrig*	C. Reine Preis-Mengen-Strategie	Raubbau(preis)politik	

* i. S. v. (Mindest-)Standardqualität

Quelle: In Anlehnung Becker, J. (2019): Marketingkonzeption – Grundlagen des zielstrategischen und operativen Marketingmanagements, 11. Auflage, S. 181ff.

Marketingstrategien

Marktstimulierungsstrategien

Leistung	hoch		Hochpreis
	mittel		Mittelpreis HENKELL AUF DAS LEBEN		
	niedrig	Niedrigpreis
		niedrig	mittel	hoch	Preis

Quelle: Esch, Herrmann, Sattler, 2017, S. 337